

Viscum muscarium.

Fliegenleim.

650,0 Resinae Pini,
340,0 Olei Lini,
10,0 Ceræ Japonicae.

Man schmilzt und rührt bis zum Erkalten. Colofon kann bei den drei vorstehenden Vorschriften keine Verwendung finden, weil die damit bereiteten Leime abtropfen würden.

Waschmittel für Strohhüte.

I. 10,0 Natrii subsulfurosi,
5,0 Glycerini,
10,0 Spiritus,
75,0 Aquae destillatae.

Man löst und filtrirt.

II. 2,0 Acidi citrici,
10,0 Spiritus,
90,0 Aquae destillatae.

Man löst und filtrirt.

Beide Flüssigkeiten werden mit folgender Gebrauchsanweisung ans Publikum abgegeben:

„Den Inhalt der Flasche I streicht man mit einem Schwämmchen auf den zu waschenden Strohhut, so dass jede Stelle getroffen ist, und legt den Hut 24 Stunden in den Keller.

Man streicht nun die Flüssigkeit II darüber, legt nochmals 24 Stunden in den Keller und plättet dann mit einer reinen, nicht zu heißen Plättglocke.“

Wasserdichte Stiefelschmiere.

Jagdstiefel-Schmiere.

700,0 gelben Vaselineöles,
50,0 Olei Olivarum communis,
250,0 gelben Ceresins,
1,0 Alcannini,
ggt. 10 Essentiae Mirbanae,
„ 5 Olei Citronellae.

Man giesst die geschmolzene Masse in Blechdosen von 200,0 Inhalt aus.

Wichse.

Stiefelwichse. Glanzwichse.

300,0 Beinschwarz,
160,0 Dextrin,

20,0 Alaun

mischt man oberflächlich, rührt dann

240,0 Melasse,
100,0 Holzeisig,
30,0 Wasser

und, wenn die Masse gleichmässig ist, 65,0 ordinäres Baumöl darunter.

Zuletzt mischt man noch

85,0 Englischer Schwefelsäure

hinzu und giesst sofort in Blechdosen aus.

Diese Wichse zeichnet sich durch sehr hohen Glanz aus.

Wichse-Appretur.

Französische Leder-Appretur.

125,0 Laccæ in tabulis,
40,0 Boracis gr. m. pulv.,
815,0 Aquae

bringt man in eine tarirte Schale, erhitzt im Dampfbad unter öfterem Umrühren so lange, bis sich Alles gelöst hat, trägt dann

20,0 Nigrosin,

welches man mit etwas Wasser anrührte, ein und ergänzt den durch das Erhitzen entstandenen Gewichtsverlust durch Zusatz von Wasser.

Die Gebrauchs-Anweisung lautet:

„Kutsch-Geschirre und -Wagen, Stiefel und sonstiges Lederzeug reinigt man gut durch Waschen mit Seifenwasser, lässt trocknen und überstreicht dann mit der Appretur, wozu man sich eines Pinsels oder Schwämmchens bedient.“

Witterung für Raubthiere.

0,3 Moschi Tonquinensis,
0,2 Zibethi veri.,
3,0 Castorei Canadensis,
ggt. 5 Olei Cascarillae,
„ 5 „ Valerianae,
„ 5 „ Angelicae,
„ 5 „ Patchouly,
100,0 Farinae Triticæ.

Man mischt gut, bringt in eine Glasbüchse und verschliesst dieselbe fest.

Bei der Herstellung sowohl, wie beim Dispensiren ist jede Berührung mit den Händen

us.
sehr

zt im
ange,

, ein
ent-
z von

tiefel
i gut
lässt
t der
nsels

üchse
Dis-
inden

zu vern
ködern

10
10

giebt m
den stel

50
1

hinzu, e
filtrirt

Krystall

Nach
Mutterla

auf Löse

trocknet

Hälfte d
krystall

Die A
30

betragen

zu vermeiden, da eine solche von den zu ködernden Thieren unfehlbar gewittert würde.

Zincum aceticum.

100,0 Zinci oxydati,
100,0 Aquae destillatae

giebt man in eine Kochflasche, lässt 24 Stunden stehen, fügt

500,0 Acidi acetici diluti,
10,0 Zinci metallici raspati

hinzu, erhitzt bis zur Lösung im Wasserbad, filtrirt noch heiss und stellt das Filtrat zur Krystallisation zurück.

Nach mehrtägigem Stehen giesst man die Mutterlauge von den Krystallen, welche man auf Löschpapier bei gewöhnlicher Temperatur trocknet, ab, dampft auf ungefähr die Hälfte des Volumen ein und lässt nochmals krystallisiren.

Die Ausbeute wird gegen

300,0

betragen.

Die längere Berührung des Zinkoxydes mit Wasser, bevor die Säure zugesetzt wird, erhöht die Löslichkeit.

Zincum chloratum in bacillis Koebner.

80,0 Zinci chlorati,
20,0 Kalii nitrici

zerreibt man mit einander, schmilzt in einem Porzellanschälchen über einer Flamme unter Vermeidung von Ueberhitzung (Entwicklung von Untersalpetersäuredämpfen) und giesst in 5 mm weite Glasröhren, welche man vorher mit etwas Cacaoöl ausgewischt und mit einem Baumwollepfropfen nachgewischt hatte, aus.

Die auf beiden Seiten verkorkten Glasröhren lässt man 12 bis 24 Stunden in kühlem Raum liegen, stösst dann die Stifte aus, taucht sie in geschmolzenes Cacaoöl, hüllt sie nach dem Erkalten in Zinnfolie und bewahrt sie unter sorgfältigem Abschluss der Luft in Glasbüchsen auf.